

## Spekulation auch mit Obstmost.

Aus dem Kremstal schreibt man dem „Linzer Volksblatt“: Bei dem zunehmenden Biermangel scheint nun auch der Obstmost, der doch heuer in wahrer Segensfülle gediehen ist, Gegenstand der wucherischen Spekulation zu werden und zu unverhältnismäßig hohen Preisen zu steigen. Schon gehen Großhändler, selbst Brauer, herum und kaufen und überbieten sich im Preise, so daß der Apfelmost bald den jetzigen Bierpreis erreicht haben wird. Fast hat es ja den Anschein, als ob das Zurückhalten und geringere Bierlieferung einen Druck auf die Mostpreise ausüben soll. Geflagt wird aber natürlich wieder über die Bauern, welche auch aus dem Most sich wieder bereichern wollen. Ein Schulbeispiel: Ein hiesiger Bauer wollte den Most um 8 Kronen geben, der Händler bot aber 9 Kronen. Wo in aller Welt würde sich der Mensch finden, der seinen Most dann justament um 8 Kronen hergäbe? Hat dann der Bauer die Schuld an der Preistreiberei? Noch lagert Most in den Kellern in solcher Fülle, daß doch wenigstens der Arbeiter ein billiges Getränk haben kann, wenn dem Handel durch rechtzeitige Einführung der Höchstpreise im ganzen Lande und in den angrenzenden Bezirken Niederösterreichs, selbst auch Kärnten und Steiermark, Grenzen gesetzt werden.